

Kurzbericht Canada Open 2012, 10.-15. Juli 2012

Vancouver, Pazifik und viele bekannte Gesichter

Die Canada Open 2012 fanden wie üblich in Vancouver statt; neben einer ganzen Reihe von österreichischen Spielern waren auch Ewald Cejnek als Schiedsrichter und Michael Nemeč als Referee zugegen.

Das Turnier wirkt wohlorganisiert, wenngleich das Team nur aus ganz wenigen Personen besteht - es darf nur niemals einer ausfallen, dann geht es irgendwie immer noch gut aus. Es ist aber doch ein seltsames Bild, wenn der Cheforganisator, der gleichzeitig auch Hallensprecher ist und auch den ganzen Bereich der Tournament-Software betreut, sich eine Stunde lang innig dem Reinigen der Courts widmet, und das bis 10 Minuten vor Beginn der Finalsple.

Austragungsort ist die beeindruckende Olympiahalle von den Winterspielen 2010 im Ortsteil Richmond – unser Turnier hat etwa 15 % der Hallenfläche genutzt. Daneben und dahinter herrschte munteres Treiben, und nachdem wir in Canada waren und dort Eishockey die Sportart Nr. 1 ist, waren da auch 3 Eishockeyfelder- dementsprechend ist die Hallentemperatur sehr stabil bei etwa 17,5 Grad. Auf die Dauer ist das etwas frostig.

Die Transfers für die Spieler und Offiziellen haben gut geklappt, wobei das Hotel in Gehweite von der Halle ist. Wir hatten extremes Schönwetter mit bis zu 30°, es war lediglich das Problem, nicht allzu verschwitzt in die eisige Halle zu kommen.

Seltsamerweise war das Turnier selber ganz schwach besetzt- es gab gar keine Qualifikationsspiele, und dadurch fast schon ein Überangebot an Schieds- und Linienrichtern.

Vancouver selber ist eine wirklich schöne Destination, die Preise sind ähnlich wie bei uns in besseren = teureren Gegenden. Ein großes Bier gibt's um etwa € 4,--, und gut Essen gehen ist auch um etwa € 30,-- pro Person gut möglich.

Apropos Bier: es gibt eine überaus reiche Brauereien-Szene in ganz Canada, die Biere repräsentieren die Geschmäcker aus aller Welt und passen sich damit der Bevölkerung an- Vancouver ist eine Gegend mit sich extrem rasch veränderndem Bevölkerungs-Mix. Der Anteil an Chinesen ist in Richmond seit dem Jahr 2000 von 25 % auf nunmehr 65% angewachsen. Das war auch schön bei unserem Turnier zu sehen: von den 60 Linienrichtern hatten exakt 55 chinesische Wurzeln.



Die Stadt, Veranstaltungen:

Vancouver erreicht man auf vielen Wegen, von der Flugzeit sehr angenehm in ca. 11 Stunden via London. Aber auch über Toronto, Frankfurt, Amsterdam oder Düsseldorf ist die Anreise möglich.

Da praktisch alle Hotels in Richmond über eigene Airport-Shuttle-Busse verfügen, gelangt man recht einfach ins Turnierhotel, dem Sheraton – nicht gerade eine Flat Rate Unterkunft.

Halle und Skytrain-Station (so der Name der dortigen U-Bahn, die jedoch meist hoch über dem sonstigen Verkehr fährt, nur in Downtown ist's wirklich eine Underground) sind in angenehmer Entfernung und leicht zu Fuß erreichbar.

Die Halle – Richmond Olympic Oval – war die Eisschnelllaufhalle während der Olympischen Winterspiele 2010. Über die Verhältnisse wurde schon weiter oben berichtet.

Die Stadt Vancouver selbst hat eine fantastische Lage – eingebettet zwischen pazifischen Badestränden, die fast bis ins Stadtzentrum reichen, und dem Beginn der Rocky Mountains mit Skipisten in Sichtweite des Zentrums.

Vorwiegend moderne Architektur mit allerlei Kuriositäten (erdbebensicher hängender Wolkenkratzer, Hochhäuser mit Balkonen bis weit über das 40 Stockwerk hinaus und Dachgärten in schwindelnden Höhen) gibt's genauso wie den großen Stanley Park, dem urbanen Naherholungsgebiet der mit der im Westen liegenden Lions Gate Bridge den Eingang in die Stadt vom Pazifik her bildet.

Verpflegung, Organisation:

Herzliche Aufnahme der Oversea-Court Officials, egal ob aus Südafrika, Australien, Neukaledonien oder good old Europe. Es gab Taggeld für die Verpflegung und genügend Zeit sich abends durch alle möglichen Küchen durchzukosten, wobei der fangfrische Lachs und andere Köstlichkeiten aus dem Meer schon sehr verlockend waren.

Halle, Referee, SR, Spiele:

3 Spielfelder, damit das zahlende Publikum aufgrund des zahlenmäßig eher schwachen Teilnehmerfeldes doch wenigstens den ganzen Tag Badminton zu sehen bekam, Einspielmöglichkeit vorhanden.

15 Umpires, vertreten waren AUS, AUT, BEL, CAL, 6x CAN, GER, GRE, ITA, 2x RSA

Gearbeitet wurde in Schichten, ich hatte 9x U inklusive dem XD-Finale und 8x SJ.

Ca. 60 Linienrichter, alles lokale Freiwillige, die unter der gestrengen Anleitung eines Kanadischen Kollegen ihre Sache sehr ordentlich gemacht haben.

Referee war Michael NEMEC (AUT), Deputy Yves COTÉ (CAN) – beide haben das Turnier routiniert und ohne große Aufregung über die Bühne gebracht.

Der Zeitplan war, wie schon erwähnt, sehr großzügig gestaltet, die beendete Olympiaqualifikation hat wohl dem Turnier ziemlich geschadet, von den Spielern her sah man viele bekannte europäische Gesichter und eine starke japanische Delegation, die bis auf das MS-Finale (das waren zwei Herren aus TPE) alle Bewerbe unter sich ausmachten.

Fazit: Absolut sehenswert, falls möglich unbedingt ein paar Tage anhängen – schon wegen Whale Watching auf Vancouver Island oder einem Rundflug mit einem Hydroplane über Downtown.

Außerdem erlebt man dort auch, dass nicht alle, die asiatische Gesichtszüge haben, auch wirklich gut Badminton spielen können – viele der kanadischen Erstrundenspieler haben ´s bewiesen.

Michael Nemeč + Ewald Cejnek